



Ehepaar Johanna und Chlodwig Franz vor ihrem Schloss Bach: „Dialoge sollen auch zur Selbstreflexion einladen“

PHINO

# Ein Diskurs, der befreit

Wo fängt sie an, wo hört sie auf? Über „Freiheit“ lässt sich trefflich diskutieren - ab morgen bei den „Carinthischen Dialogen“ auf Schloss Bach.

**ST. URBAN.** Google ist großzügig: Wer den Begriff „Freiheit“ eingibt, erntet 13.800.000 Fundstellen. Da ist alles dabei - von Marius Müller-Westerhagens Hymne bis zu Rudolf Steiners „Philosophie der Freiheit“.

Freiheit ist offenbar ein Thema, das niemals an Brisanz einzubüßen scheint. Und das auch Johanna Franz bewegt. Franz ist Ärztin, Psychotherapeutin und Initiatorin der „Carinthischen Dialoge“, die heuer zum dritten Mal auf Schloss Bach in St. Urban zum philosophisch-wissenschaftlichen Diskurs laden. Diesjähriges Leitthema, übrigens in Kooperation mit dem Universitätsclub Klagenfurt: „Freiheit ohne Grenzen - grenzenlose Freiheit?“

## Kaleidoskop

Tatsächlich - wer mal anfängt nachzudenken, kann nicht mehr so schnell damit aufhören: Verfügen wir überhaupt über einen freien Willen? Oder leben wir vielleicht nur in der Illusion einer freien Entscheidung? Kann Freiheit auch Bürde sein? Dürfen wir alles, was wir können?

Das Kaleidoskop der Themen ist ebenso vielfältig wie es die Vortragenden sind: Theologe

## CARINTHISCHE DIALOGE

**Thema:** Freiheit ohne Grenzen - grenzenlose Freiheit?

**Wann?** 31. Juli bis 2. August, Schloss Bach, St. Urban.

**31. Juli:** 17 Uhr Eröffnung; Referate ab 18 Uhr; 20.30 Uhr Vernissage „Facebook“ Peter Baldinger

**1. August:** 9.30 Uhr Niels Birbaumer (Die

Freiheiten des Gehirns); 11.30 Uhr Susanne Dermutz (Freiheit der Jugend); 14.30 Uhr Wilfried Stadler (Freiheit der Finanzmärkte); 16.30 Uhr Engelbert Waschietl (Rettet den Journalismus); 18.15 Uhr Laszlo Böszörményi (Ist der Mensch als Schöpfer der Technik

zum Ebenbild Gottes geworden?)

**2. August:** 10 Uhr Cecily Corti (Wieviel Freiheit bleibt einem Menschen nach einem sozialen Abstieg?); 11 Uhr Arnold Metznitz (Freiheit in Psychotherapie und Seelsorge).

[www.carinthischedialoge.at](http://www.carinthischedialoge.at)

und Psychotherapeut Arnold Metznitz, Philosoph Peter Kampitz, Verhaltensbiologe Niels Birbaumer, Erziehungswissenschaftlerin Susanne Dermutz oder Cecily Corti, Leiterin eines Hauses für Obdachlose in Wien werden das Thema aus ihrer jeweiligen Perspektive beleuchten.

Unter den Moderatoren findet sich Arzt Peter Husslein ebenso wie Wirtschaftsredakteurin Elisabeth Nöstlinger („Salzburger Nachtstudio“) oder *Kleine*-Chefredakteur Reinhold Dottolo.

Viel Raum und Zeit wird dem Dialog mit dem Publikum eingeräumt: 45 Minuten Vortrag versus 45 Minuten Diskussion - für Johanna Franz ein ideales Gleich-

gewicht, das den dialogischen Charakter der Veranstaltung unterstreicht. Für manchen Teilnehmer immer noch nicht genug: „Wir haben schon so manche Diskussion abrechnen müssen, die Leute hätten noch stundenlang weiterdiskutiert.“ Über einhundert Interessierte haben sich bereits für die heurigen Dialoge angesagt, eine Übertragung im Freien ist geplant.

Nicht zuletzt mögen die Carinthischen Dialoge „zur Selbstreflexion anregen“, wünscht sich Johanna Franz. „Wie sieht es mit meiner eigenen inneren Freiheit aus? Wenn ich mir Fragen wie diese stelle, ist das Ziel schon erreicht.“

ISABELLA STRAUB

# So ein

Ein Feuerwerk an Gags: Dario Fos „Der Dieb, der nicht zu Schaden kam“ feierte eine turbulente Premiere bei den Komödien-spielen Porcia.

MARIANNE FISCHER

**K**ommen Sie Signora, ich stelle Ihnen die Frau Ihres Mannes vor.“ In Dario Fos „Der Dieb, der nicht zu Schaden kam“, hat dieser Satz eine gewisse Logik, denn es geht ums Betrügen und Vertuschen und darum, dass man am Lügennetz so lange weiterspinnt, bis sich restlos alle darin verfangen haben.

Am Dienstag hatte Fos turbulenter Einakter bei den Komödien-spielen Porcia Premiere und die war schrill, schnell, überdreht und umwerfend komisch. Hinreißend schon der Einstieg: Ein Saxofonist stimmt auf der Bühne Henry Mancinis „Pink Panther Theme“ an. Plötzlich taucht im Fenster eine Taschenlampe auf, die wie das Periskop eines U-Boots die Umgebung absucht, gefolgt vom Dieb Angelo, der (pantomimisch) das Fenster untersucht und einschlägt.

Und dann allerdings nicht mehr dazukommt, etwas zu stehlen. Denn erst läutet das Telefon so penetrant, dass Angelo (liebenswert tollpatschig: Georg Clementi) drangeht und sich von seiner Frau vorwerfen lassen muss, sie während der „Arbeit“ zu betrügen. Und dann taucht auch noch der Wohnungsbesitzer Alberto Lusconi (Marcus Thill als Macho) auf - allerdings nicht mit seiner Frau, sondern mit der seitensprungwilligen Julia (Angelica Ladurner schrill-ag-